

Zeitschrift: Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech. Hochschule, Stiftung Rübel, in Zürich

Herausgeber: Geobotanisches Institut, Stiftung Rübel (Zürich)

Band: 66 (1979)

Artikel: Soziologisch-ökologische Untersuchungen im Grenzbereich *Fagus silvatica* L. / *Pinus silvestris* L. in der nördlichen Schweiz

Autor: Roth, Christian

Kapitel: Zusammenfassung

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-308568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusammenfassung

Natürliche und anthropogene Pfeifengras-Föhrenwälder wurden im Schweizer Mittelland pflanzensoziologisch und bodenkundlich untersucht.

Neben eigenen wurden bereits veröffentlichte Aufnahmen beigezogen, und so war es möglich, die Gesellschaft wie folgt zu gliedern:

- a) *Molinio-Pinetum*, Subassoziation mit *Bromus erectus*
 - 1) *Epipactis palustris* - Variante
 - 2) *Listera ovata* - Variante
 - 3) *Genista tinctoria* - Variante
 - 4) *Sanguisorba minor* - Variante
- b) *Molinio-Pinetum*, Subassoziation mit *Laserpitium latifolium*
 - 5) Typische Variante
 - 6) *Geranium sanguineum* - Variante
 - 7) *Parnassia palustris* - Variante

Die Varianten 1 bis 3 sind offene, lichte Wiesenföhrenwälder. Die Variante 4 beruht auf mit einer ungewohnten Technik aufgenommenen Aufnahmen und kann daher nicht verglichen werden. Varianten 5 bis 7 sind die natürlichen Pfeifengras-Föhrenwälder an Steilhängen des nordöstlichen Schweizer Mittellandes. Die Variante 6 zeigt trockenere Bedingungen als die typische Variante, ist aber ebenfalls vornehmlich süd- bis westexponiert. Die Variante 7 besiedelt sickerfeuchte Stellen an nördlich ausgerichteten Steilhängen der Albis-kette.

Allen Pfeifengras-Föhrenwäldern ist gemeinsam, dass die Buche in der Baumschicht fehlt, obschon sie sonst als Klimaxart die Wälder dieser Höhenstufe beherrscht. Auf Grund vergleichender ökologischer Untersuchungen wurde der Schluss gezogen, dass die Pfeifengras-Föhrenwälder auf Mergelrendzinen stocken, die jünger und flachgründiger sind als die Böden der benachbarten Buchenwälder. Der Boden unter einem Pfeifengras-Föhrenwald entwickelt sich sehr langsam, durch Rutschungen an den Steilhängen wird der Oberboden gelegentlich wieder abgetragen, wonach erneut initiale Rasen die Sukzession beginnen, die bis zum *Molinio-Pinetum* führt. Die Buche keimt zwar in diesen Wäldern, sie wird auch bis gegen 30 Jahre alt, wird dabei aber selten über 50 cm gross. Zeitweise nasse Böden, die aber in regenarmen Perioden rasch profiliumpflegend stark austrocknen, behindern sie so stark, dass sie zeitlebens in der Krautschicht verbleiben muss. Der verantwortliche Faktor, der die Buche in ihrem eigenen Klimaxgebiet von den mit Pfeifengras-Föhrenwald bestockten Flächen ausschliesst, ist die Flachgründigkeit der Mergelrendzina, die verbunden mit den erwähnten Eigenschaften des Mergels anspruchsvollen Arten, insbesondere aber der Buche, ein normales Gedeihen nicht gestattet.